

„Die deutsche Sprache und Kultur ist ... ohne den Einfluss der Bibel nach Geist, Form und Sprache nicht zu denken.“ (M. Motté)

## Liebe Leserin, lieber Leser!

„Kulturgut Bibel“, so lautet der Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe der ThPQ. Zweifelsohne ist die Bibel ein Kulturgut, das wie kein anderes Stück Weltliteratur jedenfalls die abendländische Welt zutiefst geprägt hat. Je von Neuem hat dieses Buch Menschen ergriffen oder verstört, die Wissenschaften, die Künste und die Politik inspiriert wie irritiert. Es wurde missbraucht, ihre Texte für alle möglichen und unmöglichen Interessen herangezogen und verwendet. Aber auch in unserer, sich als säkular verstehenden Kultur bleibt die Bibel ein heißes Thema.

Die dargebotenen Themenbeiträge nehmen die Bibel aus den verschiedensten Zugängen in den Blick: Der evangelische Alttestamentler *Henning Graf Reventlow* zeichnet in seinem Eröffnungsbeitrag in knappen Strichen nach, wie die Bibel auf breiter Ebene all die Jahrhunderte hindurch auf die Kunst eingewirkt hat. Die Literaturwissenschaftlerin und Theologin *Magda Motté* zeigt am Beispiel der deutschen Sprache die Spuren des biblischen Sprach- und Bildguts bis in Alltagssprachliche Redewendungen hinein. *Werner Schneider-Quindeau*, Pfarrer in Frankfurt, erschließt in seinem Beitrag die Bibel als inspirierende Quelle für den Film.

Nach diesen kulturtheoretischen Beiträgen folgen zwei theologische: Der Bam-

berger Neutestamentler *Joachim Kügler* rollt nochmals die schon oft gestellte Frage nach der Bedeutung der historisch-kritischen Forschung auf. Und der Freiburger Fundamentaltheologe *Hansjürgen Verweyen* reflektiert die noch immer umstrittene Frage, weshalb und wie die Bibel als Wort Gottes zu verstehen ist.

Ein für diese Ausgabe gekürzter Wiederabdruck eines Aufsatzes des Religionswissenschaftlers *Udo Tworuschka* über Heilige Schriften rundet das Themenheft ab.

Über diesen biblisch-theologischen Schwerpunkt hinaus bringen in der vorliegenden Ausgabe der ThPQ zwei Abhandlungen – *Philipp Müllers* Beitrag über die Herausforderung des Predigtdienstes und *Stefan Gärtners* Aufsatz zur Rolle der LaientheologInnen in Gemeinden – bewährte aktuelle pastoraltheologische Akzente ein. Wie immer schließt ein umfangreicher Besprechungsteil über neueste Fachliteratur das Heft ab.

Allen Autoren des Heftes danken wir für ihre Mitarbeit und die ausgezeichneten Beiträge! Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünschen wir neue Erkenntnisse und Einblicke über jenes Buch der Bücher, das die Welt wie kein anderes geprägt und geformt hat.

Im Namen der Redaktion  
*Ihr Franz Gruber*

*Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte der Verlage Friedrich Pustet und Echter bei. Wir bitten um Beachtung.*